

Postulat Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP): Fringe Benefit Libero-Job-Abonnement: GA-Besitzende nicht ausschliessen!

Mitarbeitende der Stadtverwaltung erhalten, sofern sie „auf Dauer“ und zumindest 20% angestellt sind, von ihrem Direktionspersonaldienst auf Verlangen einen persönlichen Bezugsschein, mit dem sie ein Jahres-Libero-Abo zum Jugendtarif kaufen können. Dafür bezahlen sie anstatt 700 Franken nur 540 Franken pro Jahr. Der Gemeinderat will damit die Attraktivität als Arbeitgeber stärken und diejenigen Mitarbeitenden belohnen, die für ihren Arbeitsweg die umweltfreundlichen öffentlichen Verkehrsmittel benützen. Im Moment nehmen ungefähr 20% der Mitarbeitenden das Angebot in Anspruch.

Man kann davon ausgehen, dass auch die GA-Besitzenden (schätzungsweise 8% der Mitarbeitenden), für ihren Arbeitsweg den öffentlichen Verkehr benützen. Sie bezahlen für ein GA 2. Klasse 3'100 Franken pro Jahr, gehen aber leer aus. Das ist ungerecht und stossend, da diese Kategorie der Mitarbeitenden ihre Mobilität besonders umweltfreundlich gestaltet.

Die SP/JUSO-Fraktion bittet deshalb den Gemeinderat, den Mitarbeitenden, die ein GA besitzen, ebenfalls eine Vergünstigung zu gewähren. Diese soll betragsmässig gleich hoch sein wie die Vergünstigung, die für das Libero-Job-Abo gewährt wird.

Bern, 12. März 2009

Postulat Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP): Daniela Schäfer, Annette Lehmann, Hasim Sönmez, Ruedi Keller, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Leyla Gül, Gisela Vollmer, Ursula Marti, Giovanna Battagliero, Andreas Flückiger, Rithy Chheng, Corinne Mathieu

Antwort des Gemeinderats

Mitarbeitende der Stadtverwaltung erhalten - sofern sie im Einzugsgebiet des Libero-Abonnements wohnen, auf Dauer angestellt sind und ein Pensum von mindestens 20 % aufweisen - auf Verlangen einen Bezugsschein für ein vergünstigtes Jahres-Libero-Abo. Von dieser Vergünstigung können zurzeit Mitarbeitende, die ein GA besitzen, nicht profitieren. Der Gemeinderat anerkennt diese im Postulat dargelegte Problematik und ist deshalb bereit, das Postulat entgegenzunehmen sowie die Notwendigkeit von Massnahmen zu prüfen. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass es sich bei der Libero-Abo-Vergünstigung zum Jugendtarif um eine *freiwillige Leistung* der Stadt Bern handelt, welche die Mitarbeitenden beziehen *dürfen*. Es liegt in der Natur der Sache, dass solche Fringe-Benefits nicht immer von allen Mitarbeitenden gleich genutzt werden können. Ähnlich verhält es sich, wenn Mitarbeitende aufgrund persönlicher Bedürfnisse oder aufgrund der Wahl ihres Wohnsitzes ein anderes Bahn-Abonnement wählen oder zu Fuss zur Arbeit gehen. Diese und allenfalls weitere Überlegungen werden bei der Postulatsprüfung zu berücksichtigen sein.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 19. August 2009

Der Gemeinderat